

Schonende Diagnostik bei Herz-Problemen

BETHESDA KRANKENHAUS Neues Kardiologie-MRT erspart Katheter

Von Ulf-Peter Busse

Bergedorf. Ursache kann eine verschleppte Herbstgrippe sein oder fehlender Sport, zu viel Rauchen, ungesunde Ernährung: Das Herz leidet unbemerkt mit – bis es irgendwann plötzlich aus dem Takt gerät, schmerzt oder gar stehen bleibt. „Jedes Warnsignal sollte ernst genommen werden“, rät Dr. Peter Unger, Chefarzt der Klinik für Kardiologie am Bethesda Krankenhaus. Und das aus gutem Grund: Herz-/Kreislaufkrankungen sind mit fast 40 Prozent seit Jahren die mit Abstand häufigste Todesursache in Deutschland.

Ungers 50 Mitarbeiter großes Team sorgt mit sechs Kardiologen und drei weiteren Ärzten im Bethesda am Glinders Weg rund um die Uhr dafür, dass diese Quote in Bergedorf sinkt. 34 Betten stehen zur Verfügung, damit die durchschnittlich zehn akuten Infarkte und 50 weiteren Verdachtsfälle pro Woche versorgt werden.

Jetzt haben die Bergedorfer Herz-Experten ihre Technik nochmals deutlich verbessert – und die Hemmschwelle zur normalen, un-



Maren Thoms von den Conradia-Radiologen am Bethesda und Kardiologie-Oberarzt Dr. Skelcom Rusani vor dem Kardio-MRT. Foto: Busse

angenehmen Untersuchung in Form der in die Adern geführten Katheter gesenkt: In Kooperation mit der von Conradia im Bethesda betriebenen Radiologie wurde ein Kardio-MRT angeschafft. Es bietet die Möglichkeit, Verdachtsfälle wie Herzmuskel-Entzündungen ganz ohne Eingriff zu untersuchen.

„Ist sonst ein halber Tag für die Untersuchung nötig, reichen jetzt 30 Minuten in der Röhre der Magnetresonananz-Therapie“, sagt Dr. Unger, der betont, dass bei allen fraglichen Fällen aber weiter direkt

Katheter gelegt werden. „Sonst würden wir wichtige Minuten verlieren.“ Damit stets die richtige Entscheidung getroffen wird, habe Oberarzt Dr. Skelcim Rusani am MRT eine mehrmonatige Schulung durchlaufen, Kollegen folgen.

Die MRT-Diagnostik gilt mittlerweile als dominante Technik in der sogenannten Vorfeld-Diagnostik von Herzexperten. „Gegenüber dem Ultraschall liefert sie deutlich bessere, teils dreidimensionale Bilder, die uns detaillierte Informationen geben bis hin zu Verletzungen oder Ausweitungen selbst kleiner Herzkranzgefäße“, sagt Dr. Rusani.

Alle Details zur neuen Technik, aber auch zu Warnsignalen des Herzens wie Atemnot oder Schmerzen in der Brust geben die Kardiologen des Bethesda Krankenhauses am Donnerstag, 22. November, beim Patientenforum. Unter dem Titel „Herzrasen, Herztottern – wann wird's gefährlich?“ informieren Chefarzt Dr. Peter Unger und sein Team im Konferenzraum 1 am Glinders Weg 80 über die Klinik für Kardiologie und stehen für alle Fragen zur Verfügung. Beginn: 18.30 Uhr, Eintritt frei.